

Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in Deutschland – eine Auswahl

Die nachfolgende Statistik dokumentiert eine nicht zu übersehende religiös-weltanschauliche Vielfalt in Deutschland. Dies gilt im Blick auf die wachsende jüdische, buddhistische und vor allem muslimische Präsenz in unserer Gesellschaft ebenso wie für eine sich entwickelnde innerchristliche Vielfalt. Letztere verdeutlicht sich in zahlreichen neuen christlichen Gemeinschaftsbildungen.

Hintergrund dieser Entwicklungen sind u.a. Migration, religiöse Globalisierung und das Sendungsbewusstsein anderer Religionen. Die wichtigste rechtliche Voraussetzung für diesen Vorgang ist die durch das Grundgesetz gewährte Freiheit in der Religionsausübung. Die offene Gesellschaft der Bundesrepublik wird religiös vielfältiger, auch wenn sich bisher nur ein begrenzter religiös-weltanschaulicher Pluralismus entwickelt hat und die in der Evangelischen Kirche in Deutschland verbundenen Landeskirchen und die römisch-katholische Kirche ihre Prägnanz im öffentlichen Leben weiterhin entfalten und keineswegs eingebüßt haben.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist die weltanschauliche Situation durch fortschreitende Säkularisierung bei gleichzeitiger Revitalisierung von Religiosität und Religion geprägt. Nicht Säkularisierung allein, sondern die Entwicklung in Richtung eines religiösen Pluralismus ist der charakteristische Vorgang.

Bezeichnend ist die Gleichzeitigkeit und das Nebeneinander unterschiedlicher Entwicklungen: fortschreitende Säkularisierung und Wiederkehr der Religion, Relativierung und Fundamentalisierung religiöser Wahr-

heit, Individualisierung und neue Gemeinschaftsbildung. Einerseits steigt die Zahl der Konfessionslosen und dem Religiösen gegenüber entfremdeten Menschen kontinuierlich. Andererseits gibt es seit Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts das, was – reichlich unbestimmt – als „neue Religiosität“ bezeichnet wird.

Die Mitgliederzahlen christlicher Sondergemeinschaften sind in den vergangenen Jahren mehr oder weniger konstant geblieben.

Säkulare Formen von Religiosität, wie sie sich in religiösen Themen und religionsartigen Erscheinungen in Werbung, Fernsehen, Kino, Kunst und Wissenschaft zeigen, wie sie in den Offerten moderner Esoterik und in den Versprechen der Psychoszene vorkommen, bleiben unberücksichtigt.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Aufstellung dem evangelikal und freikirchlich geprägten Spektrum des Protestantismus. Die Mitgliedskirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) sind deshalb gesondert aufgeführt worden. Ebenso wird auf das Phänomen neuer christlicher Gemeinschaftsbildungen verwiesen, das zahlenmäßig dem der klassischen Freikirchen nahe kommt. In „neuen Gemeinden“ breitet sich vor allem ein evangelikaler und pfingstlich-charismatischer Frömmigkeitstyp aus, dessen weltweite Erfolgsgeschichte auch im deutschsprachigen Kontext Westeuropas zunehmend erkennbar wird.

Das repräsentative „Forum und Arbeitsorgan“ christlicher Gemeinschaften in Deutschland ist die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). In ihr sind 16

Kirchen (u.a. evangelische, römisch-katholische, orthodoxe Kirche, zahlreiche Freikirchen) als Mitglieder sowie vier als Gastmitglieder und damit nahezu alle christlichen Traditionen vertreten (vgl. da-

zu www.oekumene-ack.de und Taschenlexikon Ökumene, hg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland [ACK], Frankfurt a.M./Paderborn 2003).

Gemeinschaften	Mitgliederzahl	Quelle
CHRISTENTUM		
Römisch-katholische Kirche	26.165.153	1
Orthodoxe und orientalische Kirchen (gesamt)	ca. 1.400.000	2
Evangelische Kirche in Deutschland	25.836.000	3
VEF-Mitgliedskirchen (gesamt)	ca. 231.875	
Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland	ca. 6.200 (getaufte Erwachsene)	4
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland	ca. 87.000	5
Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland	ca. 34.000	6
Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden	34.000	7
Evangelisch-methodistische Kirche	63.150	8
Heilsarmee in Deutschland	ca. 2.000	9
Kirche des Nazareners	2.500	10
Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden	ca. 3.025	11
VEF-Gastmitglieder (gesamt)	ca. 48.898	
Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeinde	6.400	12
Freikirchlicher Bund der Gemeinde Gottes	ca. 2.500	
Gemeinde Gottes	(Anzahl der Gottesdienstbesucher, es werden keine formellen Mitgliederlisten geführt)	13
	4.000	
	(Mitglieder im engeren Sinne bzw. 10.000 Zugehörige einschließlich ethnischer Gemeinden)	14
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland	35.998	15
Neue Gemeinden „Neue evangelische Freikirchen“	ca. 200.000	
	Es handelt sich um eine geschätzte Zahl.	16
GEMEINSCHAFTEN MIT CHRISTLICHEM HINTERGRUND (SONDERGEMEINSCHAFTEN)		
Christengemeinschaft	ca. 10.000	
	Der Freundeskreis der Christengemeinschaft ist deutlich größer.	17
Christliche Wissenschaft	ca. 2.000	
	Die Zahl der Mitglieder kann nur geschätzt werden, da die Gemeinschaft ihre Mitglieder nicht zahlenmäßig erfasst.	18

Jehovas Zeugen	163.092	19
Mormonen	ca. 36.000	20
Neuapostolische Kirche	382.800	21
Universelles Leben	ca. 4.000 – 5.000	22

JUDENTUM

Juden	ca. 194.000	23
davon in Gemeinden	ca. 104.000	
keine Gemeindemitglieder	ca. 90.000 (im Wesentlichen jüdische Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, die keiner Gemeinde angehören)	

ISLAM

Muslime (ohne Ahmadiyya)	3.172.000	24
Sunniten	2.537.600	
Schiiten	634.400	
davon:		
Aleviten	410.000	
Iranische Imaniten und türkische Schiiten	222.500	
Ismailiten	1.900	
Ahmadiyya	50.000	24

BAHA'Í	ca. 5000 – 6000	25
---------------	------------------------	----

BUDDHISMUS

Buddhisten	ca. 250.000	26
Deutsche Buddhisten	ca. 130.000	
Asiatische Buddhisten	ca. 120.000	
davon:		
Buddhisten aus Vietnam	60.000	27
Buddhisten aus Thailand	25.000	
Buddhisten aus weiteren Ländern Asiens	20.000 – 30.000	

HINDUISMUS (GESAMT)	ca. 95.000	28
----------------------------	-------------------	----

WELTANSCHAUUNGSGEMEINSCHAFTEN

Anthroposophische Gesellschaft	ca. 20.000	29
Bruno Gröning-Freundeskreis	ca. 20.000 geschätzte Mitgliederzahl	30
Freimaurer	14.000	31
Rosenkreuzer LC	2.500 aktive Schüler, weitere 2000 gehören zum Interessenkreis	32
Rosenkreuzer A.M.O.R.C.	3.000	33

KONFESSIONSLOSE

	mehr als 20.000.000 Personen ohne konfessionelle Zugehörigkeit	34
davon:		
organisierte Konfessionslose	ca. 20.000	35
Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands	35.000 – 40.000	36

Quellen

Die Quellen der aufgeführten Zahlen werden unter den entsprechenden Ziffern im Anhang aufgelistet. In der Regel handelt es sich um Angaben, die von den entsprechenden Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften selbst verbreitet und durch Außenansichten bestätigt werden. Die Vergleichbarkeit der Zahlen gilt bei Statistiken dieser Art nur eingeschränkt. Die Möglichkeit, genaue und vergleichbare Daten zu bekommen, ist nicht immer gegeben. Die Gemeinschaften sind unterschiedlich organisiert. Ihr eigenes Interesse, Mitgliedschaft zu erfassen, kann nicht immer vorausgesetzt werden. Hinzu kommt, dass aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen von staatlicher Seite die Religionszugehörigkeit nur in bestimmten Fällen erfragt werden darf. Auch gibt es Unterschiede zwischen Religionsgemeinschaften im Blick auf die Frage, ob Zugehörige, zum Beispiel Kinder, als Mitglieder zu zählen sind oder nicht.

- 1 Kirchliche Statistik 2003.
- 2 Artikel „Orthodoxe Kirche“, in: Taschenlexikon Ökumene, hg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), Frankfurt a. M. / Paderborn 2003, 206-209.
- 3 Kirchliche Statistik 2003.
- 4 Freikirchenhandbuch. Informationen – Anschriften – Texte – Berichte (Ausgabe 2004), Vereinigung Evangelischer Freikirchen (Hg.), Wuppertal 2004, 24f.
- 5 Ebd., 28.
- 6 Ebd., 31.
- 7 Ebd., 34.
- 8 Ebd., 37.
- 9 Ebd., 40.
- 10 Ebd., 43.
- 11 Ebd., 46.
- 12 Ebd., 49.
- 13 Ebd., 52.
- 14 Ebd., 55.
- 15 Ebd., 57.
- 16 Seit ca. 1970 sind in Deutschland mehrere hundert „konfessionsunabhängige“ freie pfingstlich-charismatische Gemeinden entstanden, die teils klein und unbemerkt blieben, teils sich zu

großen Zentren pentekostal-charismatisch geprägter Frömmigkeit mit weit ausstrahlender Wirkung entwickelten. Dieser erste Typ freikirchlicher Kirchenbildung konkretisiert sich u. a. in zahlreichen christlichen Zentren (Christliches Zentrum Berlin, Frankfurt, Wiesbaden, Ruhrgebiet ...), in Vineyard-Gemeinden (Hamburg-Harburg, Speyer, Aachen, Nürnberg, München, ...), in Gruppen, die sich unter dem Einfluss der auch in der charismatischen Bewegung umstrittenen amerikanischen Glaubensbewegung gebildet haben. Zwischen Einzelgemeinden können netzwerkartige und freundschaftliche Verbindungen bestehen.

Ein zweiter, vergleichsweise weniger einflussreicher Typ neuer freikirchlicher Gemeinschaftsbildungen repräsentiert eher eine christlich-fundamentalistisch orientierte Frömmigkeitsprägung (im Sinne eines Bibelfundamentalismus). Er konkretisiert sich u.a. in der Konferenz für Gemeindegründung (KFG), die lockere Kontakte zu zahlreichen kleinen Gemeinden unterhält. In diesen Gemeinschaften herrscht teilweise eine dezidierte Ablehnung volkskirchlicher und landeskirchlicher Strukturen, die, wie auch die römisch-katholische Kirche, als „unbiblische Systeme“ angesehen werden.

In den letzten Jahrzehnten ist auch die Zahl von Migranten- bzw. Einwandererkirchen mit Menschen vor allem asiatischer und afrikanischer Herkunft kontinuierlich gewachsen. In vielen Städten gehören beispielsweise koreanische, indonesische und afrikanische Gemeinden zum Erscheinungsbild einer zunehmenden innerchristlichen Pluralisierung. Viele dieser Gemeinden praktizieren in ihren gottesdienstlichen Versammlungen charismatische Ausdrucksformen ihres Glaubens und verstehen sich als „independent churches“.

Darüber hinaus artikuliert sich die Pluralisierung protestantischer Frömmigkeit auch in zahlreichen eigenständigen Aussiedlergemeinden, die sich auch dort, wo sie eine spezifische konfessionelle Orientierungen (z. B. baptistisch, mennonitisch oder lutherisch) verkörpern, weithin unabhängig von bestehenden freikirchlichen Strukturen etabliert haben. Die Gottesdienste in einzelnen Aussiedlergemeinden gehören zu den bestbesuchtesten im deutschsprachigen Raum.

- 17 Vgl. Artikel „Christengemeinschaft“, in: A. Fincke/M. Pöhlmann, Kompass Sekten und religiöse Weltanschauungen, Gütersloh 2004, 51.
- 18 Vgl. Artikel „Christliche Wissenschaft“, in: ebenda, 55.
- 19 Anzahl der Verkündiger in Deutschland (Durchschnitt 2004) lt. Bericht über das Dienstjahr 2004 der Zeugen Jehovas in der ganzen Welt, in: Der Wachturm vom 1. Februar 2005, 19.
- 20 A. Fincke, Sondergemeinschaften/Sekten – Zurückgehende Mitgliederzahlen, in: Materialdienst der EZW 7/2003, 269-271.
- 21 A. Fincke, ebd.
- 22 Vgl. Artikel „Universelles Leben“, in: A. Fincke/M. Pöhlmann, ebd., 212.
- 23 Stand Ende 2004 lt. telefonischer Mitteilung der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V., Hebelstraße 6, 60318 Frankfurt; Die Mitgliederstatistik vom 1.1.2004 wies 102.472 Gemeindeglieder aus.
- 24 Frühjahrsumfrage 2004 des Zentralinstituts Islam-Archiv-Deutschland Stiftung e.V., Postfach 15 28, 59475 Soest.
- 25 Vgl. U. Dehn, Artikel „Baha’i“, in: H. Gasper/J. Müller/F. Valentin, Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen, Freiburg ⁶2000, Sp. 105.
- 26 Deutsche Buddhistische Union, Amalienstraße 71, 80799 München; Mitgliederzahlen Stand 10/2004.
- 27 Aufgliederung nach ethnischer Zugehörigkeit: Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst 2003, vgl. www.remid.de.
- 28 Ebd.
- 29 Vgl. Artikel „Anthroposophie“, in: A. Fincke/M. Pöhlmann, ebd., 18.
- 30 Vgl. Artikel „Bruno Gröning-Freundeskreis“, in: A. Fincke/M. Pöhlmann, ebd., 43.
- 31 Selbstangaben der Vereinigten Großlogen von Deutschland (Stand 2005).
- 32 Vgl. Artikel „Lectorium Rosicrucianum“, in: A. Fincke/M. Pöhlmann, ebd., 131.
- 33 Vgl. Artikel „AMORC“, in: A. Fincke/M. Pöhlmann, ebd., 17.
- 34 Diese Zahl ergibt sich aus der Statistik.
- 35 Mündliche Mitteilung von A. Fincke, EZW.
- 36 Selbstangaben des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands (Stand 2005).